

Die audiovisuellen Unterrichtshilfen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1972)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die audiovisuellen Unterrichtshilfen

Schulwandbilder und Diapositive

Während sich die Zahl der ausgeliehenen Schulwandbilder ungefähr gleich blieb – die Gründe dafür sind in früheren Tätigkeitsberichten ausführlich dargelegt worden –, war bei den *Diapositiven* erneut ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen. Nahezu 15 000 Dia-Serien haben 1972 das Pestalozzianum verlassen, was – unter Berücksichtigung der Schulferien – einem Tagesumsatz von ca. 76 Serien gleichkommt. Gegenwärtig zählt die ganze *Kleinbildsammlung* des Pestalozzianums 4500 Serien; der ganze Bestand ist also 3–4 mal umgesetzt worden. Zu zahlreichen Serien bestehen ausführliche *Kommentare*, die zur Unterrichtsvorbereitung herangezogen werden können und von den Benützern sehr gefragt sind. Dank spezieller Versandtaschen ist es möglich, diese Kommentare – meist im A5-Format – gleichzeitig mit der Diaserie, aber mit separater Post, zu verschicken, ohne dass dem Bezüger zusätzliche Umtriebe erwachsen. Trotz solcher Vereinfachungen bedingt der *ständig grösser gewordene Versandapparat* im Pestalozzianum selbst eine sorgfältige Überwachung, sollen die zahlreichen Vorbestellungen richtig ausgeführt werden. Obwohl die Ausleihfrist nur 5 Tage beträgt, kommt es leider immer wieder vor, dass sich Bezüger nicht an diese halten, was in der Regel eine Mahnung nach sich zieht. Die *Beschränkung der Ausleihdauer* ist übrigens nur deshalb notwendig, damit der regen Nachfrage genügt werden kann; auch andere Kollegen möchten eine bestimmte Dia-Serie in einer bestimmten Woche in ihrem Unterricht einsetzen. Von einzelnen, vielgefragten Dia-Serien sind freilich *10 und mehr Exemplare* vorhanden. Wichtig ist auch die *Kontrolle* der zurückkommenden Diaserien: allfällig fehlende Diapositive können so umgehend beim letzten Benutzer zurückgefordert werden (meist ist ein Bild versehentlich im Apparat stecken geblieben), oder aber es müssen beschädigte Einfassungen oder Gläser ersetzt werden.

Eine wesentliche Hilfe – nicht nur für auswärtige Benutzer – stellt der neu im Berichtsjahr erschienene 40seitige Katalog der «*Kleinbildsammlung des Pestalozzianums Zürich*» dar. In ihm sind alle Dia-Serien

nach einzelnen Fach- und Sachgebieten geordnet. Am reichhaltigsten ist die Abteilung *Geographie* bestückt: Kein Erdteil, kaum ein Land, die nicht farbig in seiner Vielfalt veranschaulicht werden könnten, wobei nicht nur streng geographisch-geologische Besonderheiten erfasst sind; als wertvolle Ergänzung des Geographieunterrichts der Schweiz beispielsweise dürfen die sogenannten Begriffsserien angesprochen werden wie etwa: Bergbauer – Erosion – Föhn – Gletscher – Käseerei – Lawinen – Verkehr – Wildbachverbauung. Als weitere Bereiche, deren Stoff auch bildhaft vermittelt werden kann, sind im Diakatalog *Biologie, Botanik, Zoologie, Menschenkunde und Medizin, Physik, Chemie, Technik, Raumfahrt, Verkehr, Berufskunde, Geschichte, Theater, Film und die Musik* vertreten.

Neben der Geographie am breitesten Raum beansprucht die *Kunstgeschichte*, deren Bestand Jahr für Jahr dank der unermüdlichen Tätigkeit von J. Honegger wächst. In diesem Zusammenhang ist wohl einerseits auf die eigentliche Herstellung neuer Diapositive – es handelt sich hierbei ausschliesslich um Originale, die mit Bewilligung der Museen an Ort und Stelle für schulische Zwecke aufgenommen werden – hinzuweisen; andererseits ist aber auch die Zusammenstellung der Dia-Serien und ihre *kenntnisreiche Kommentierung* das Werk J. Honeggers und wird von den Benützern als wertvolle Arbeitshilfe entsprechend geschätzt. Um ein Beispiel herauszugreifen: Über das malerische Schaffen von *Diego Velazquez* sind zwei Serien mit insgesamt 35 Aufnahmen vorhanden. Neben der Totalansicht eines Gemäldes kommt der häufig beigegebenen *Detailaufnahme* eine besondere Bedeutung zu, wenn es gilt, die malerische Handschrift eines Malers prägnant herauszustellen. Gerade Velazquez bietet dazu besondere Gelegenheit: Wer kennt nicht schon von Reproduktionen oder gar einem Besuch im Prado her das Bildnis des sechsjährigen Prinzen Baltasar-Carlos zu Pferd aus dem Jahre 1835? J. Honegger bemerkt in seinem Kommentar dazu: «... Das Bildnis des reitenden Prinzen hing ursprünglich im Salon de los Reinos (Saal der Königreiche) im Schloss Buen Retiro über einer Tür, war also ganz auf Untersicht berechnet, was die etwas seltsam anmutende, viel kritisierte Gestalt des Pferdes erklärt.» Richtet man nun aber mit Hilfe einer Detail- resp. ausschnittweisen Aufnahme die Aufmerksamkeit nur auf die Gestalt des Knaben, erkennt man erst so recht dieses herrscherliche, fast hochmütige Vorwärtsdrängen, das durch im Wind flatternde Schärpen noch betont wird. Trotz der Jugend des Reiters entdeckt man jetzt in den vergrösserten Gesichtszügen des Knaben einen Ausdruck herablassenden

Selbstbewusstseins, das seiner gesellschaftlichen Stellung gemäss ist. Endlich zeigt auch die Wiedergabe des Kostüms – Stoff und Goldtressen – mit welcher technischen Meisterschaft Velazquez sein Handwerk versteht: nicht mit Akribie wie etwa die Holländer Vermeer, de Hooch oder van Goyen geht der Maler vor, sondern, um nochmals aus J. Honeggers Kommentar zu zitieren: «Seine Bilder werden mit abgekürzter Skizzenhaftigkeit gemalt; erst in der richtigen Entfernung wird im Auge des Betrachters die vollkommene Illusion des Gegenstandes erzeugt» – hier also das reich verzierte Kostüm des Infanten. Die Direktion des Pestalozzianums möchte nicht unterlassen, J. Honegger ihren besten Dank auszusprechen, ist sie doch von der Notwendigkeit überzeugt, die Schüler im Rahmen der musischen Erziehung schon frühzeitig mit den Werken der bildenden Künste vertraut zu machen. Gerade die Bildbetrachtung ist geeignet, der optischen Reizüberflutung wirksam entgegenzutreten, indem sie in die hohe Kunst des richtigen Sehens (wieder) einführt.

Tonbänder und Schallplatten

Gegenüber den Schallplatten weisen die Tonbänder zwei wesentliche Vorteile auf: sie sind viel weniger Beschädigungen ausgesetzt und deshalb auch im Postverkehr leichter zu befördern.

Wenn sich die Tonbandsammlung des Pestalozzianums im wesentlichen auch nur auf die Wiedergabe der Schulfunksendungen, die vom Radio seit Anbeginn ausgestrahlt worden sind, beschränkt, so ist dies keinesfalls mit einem Mangel an Vielfalt gleichzusetzen. Im Gegenteil weist der im Berichtsjahr *neu herausgegebene Tonband-Katalog* nahezu 900 Titel nach. Dem Medium entsprechend nehmen die der *Musik und der Sprache gewidmeten Sendungen* breiten Raum ein. Neben der Behandlung typischer Werke herausragender Komponisten finden sich auch viele Einführungen in verschiedenste musikkundliche Themata wie z.B. «Ein Musical – was ist das?», «Die Schlaginstrumente» – «Musik fremder Völker» (Bali) – «Von der Negertrommel zum Jazz».

Zur Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit eignen sich die sehr beliebten Sendungen zur *Bildbetrachtung*. Zusammen mit dem Tonband, auf dem z.B. Paul Gauguins «Ta Matete» behandelt wird, erhält der Lehrer zuhause seiner Klasse die entsprechende Reproduktion, die jeder Schüler vor Augen hat, während er gleichzeitig die Sendung hört – auf diese Weise ist eine enge Verbindung zwischen Wort und

Bild gewährleistet. Sicher erschöpft sich Kunstbetrachtung nicht allein in einer Verbalisierung dessen, was auf einem Bild optisch erfassbar ist, doch kommt diesem *verbalen Aneignungsprozess* gerade auf der Volksschulstufe eine besondere Bedeutung zu.

Auf dem Gebiet der Sprache selbst ragen die Schriftstellerporträts heraus, wobei in Form von Hörfolgen und Lesungen Biographie und Werk eine spannungsreiche Verbindung eingehen. Erfreulicherweise kommt auch die *Mundart* nicht zu kurz: « Värslì und Liedli », Märchen, Dialekt-Hörspiele dienen ihrer Pflege.

Natürlich bietet sich dem Lehrer die Möglichkeit, auch in andern Fächern Schulfunksendungen einzubauen, wobei stets von der Voraussetzung auszugehen ist, wie gut und einprägsam sich ein Stoff rein akustisch darbieten lässt. Geschichtliche, aber auch geographisch-heimatkundliche Themata (z.B. Tagsatzung zu Stans 1481 – Hans Waldmanns letzter Gang – Das Hölloch im Muotatal – Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee) sind in reicher Auswahl vorhanden. Erfreulicherweise nimmt sich das Schweizer Radio seit langem auch der *staatsbürgerlichen Erziehung* an; weit über 80 Sendungen zeugen vom Willen, die Schüler auf sachkundige Weise mit Problemen der schweizerischen Innen- und Aussenpolitik, dem Wirtschaftsleben, der Entwicklungshilfe, sozialen Einrichtungen etc. zu konfrontieren (z.B. Der Botschafter. Unser diplomatischer Dienst – Eine neue Bundesverfassung? – Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. EWG. – Hunger in der Welt. – AHV, die Geschichte unserer wichtigsten Sozialeinrichtung) .

Alle Schulfunksendungen sind auf Langspielband aufgenommen und können mit der Geschwindigkeit 9,5 cm/sec auf jedem Tonbandgerät mit normalisiertem Tonkopf abgespielt werden. Seit Jahren wird die *Herstellung von Kopien* – jede Schulfunksendung ist in einigen Exemplaren vorhanden, um gleichzeitig mehreren Anfragen genügen zu können – von Reallehrer *H. Sutter* besorgt. Für seine fachkundige Arbeit sei ihm an dieser Stelle bestens gedankt.

Der Ausleihverkehr in Zahlen

Ausleihe	1971	1972	%
Bücher	19 462	18 986	— 2,7 (— 9,5)
Schulwandbilder und Diapositive	270 684	295 637	+ 8,4 (+12)
Schallplatten und Tonbänder	5 302	6 136	+15,8 (+12,8)